

# Buchpatenschaften

## XIII. Auswahlkatalog

## Von fernen Ländern



2006

STADT- UND LANDESBIBLIOTHEK POTSDAM

## BUCHPATENSCHAFTEN

---

Der nunmehr 13. Auswahlkatalog der Aktion „Buchpaten gesucht“ der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam versammelt Länder- und Reisebeschreibungen des 16. bis 19. Jahrhunderts.

Allein der Titel „Von fernen Ländern“ scheint gleichsam einer vergangenen Zeit anzugehören, wo man sich noch mit Kutsche und Eisenbahn als Transportmittel begnügen musste und noch keine globalisierte Welt existierte.

Wie sehr sich das Bewusstsein von Entfernung verändert hat, ist an der Tatsache nachzuvollziehen, dass Reisebeschreibungen und wissenschaftlich ambitionierte Berichte über ferne Länder noch im 19. Jahrhundert eine eigene Literaturgattung darstellten und ein weitverbreitetes Publikum fanden.

Heute hingegen, im Zeitalter der multimedialen Informationsgesellschaft, finden Titel mit diesem Inhalt nur noch eine weitaus geringere Leserschaft. Um dem Bewusstseinswandel nachzuspüren, sind diese Länderbeschreibungen wichtige Zeugnisse aus vergangener Zeit für heutige und kommende Generationen, die es zu erhalten gilt.

Im folgenden Katalog präsentieren sich 19 Titel, zum Teil zweibändig vorliegend, und hoffen auf neue Buchpaten, die sich auf eine literarische Weltreise begeben können, denn die Regionen der Welt von Spitzbergen über Mittelamerika, Europa, Afrika bis hin nach Asien können darin erlesen werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Beschreibungen der Kontinente Afrika und Asien. Darunter finden sich Werke von romantisierender Dichtung bis hin zu exakter Kartierung.

Unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Frau Prof. Dr. Johanna Wanka, wirbt die Stadt- und Landesbibliothek auch weiterhin für ihr Anliegen, bedeutende historische Werke der Buchkunst vom 16. bis 19. Jahrhundert zu erhalten und zu pflegen.

Unterstützung erhält die Buchpatenaktion dank vieler Buchpaten, die bereits seit 9 Jahren fördernd mitwirken. Auch im zehnten Jahr bittet die Bibliothek mit dem vorliegenden Buchpatenkatalog interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Firmen um Unterstützung für das Projekt.

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Marion Mattek  
Direktorin

Potsdam im Mai 2006

## Dapper, Olfert

Description de l'Afrique, contenant Les Noms, la Situation & les Confins de toutes ses Parties, leurs Rivieres, leurs Villes & leurs Habitations, leurs Plantes & leurs Animaux; les Mœurs, les Coûtumes, la Langue, les Richesses, la Religion & le Gouvernement de ses Peuples. Avec Des Cartes des Etats, des Provinces & des Villes, & des Figures en taille-douce, qui representent les habits & les principales Ceremonies des Habitans, les Plantes & les Animaux les moins connus. - Traduite du Flamand D'O. Dapper, D.M. - Aamsterdam, Chez Wolfgang, Waesberge, Boom & van Someren, M.DC.LXXXVI [1686]. - 534 S.; Ill., 1 farb. Kt.



## Restaurierungskosten: 613 Euro

Olfert Dappers Werk war die erste europäische völker- und länderkundliche Beschreibung des afrikanischen Kontinents, es wurde ins Englische, Französische und Deutsche (u. d. T. „Umständliche und Eigentliche Beschreibung von Africa, und denen dazu gehörigen Königreichen und Landschaften...“) übersetzt und stellt den Wissensstand des 17. Jahrhunderts über Afrika dar. Der um 1636 geborene Dapper studierte zunächst in Utrecht und Amsterdam Medizin, bevor er sich historischen und geographischen Studien zuwandte. Obwohl er selbst nie nach Afrika gereist war, verfügte er über ein erstaunliches Wissen, das er aus den unterschiedlichsten Quellen zusammentrug. Er griff zurück auf Herodot und Ptolemaios, Schriften seiner Zeitgenossen und Reiseberichte, ordnete diese sachlich und ergänzte sie durch Seefahrernachrichten, die er an den europäischen Handelshäfen sammelte. Dappers Ziel war es, ein möglichst lückenloses Bild von Afrika zu zeichnen. Da die Neugier der Entdecker jedoch noch nicht in jeden exotischen Winkel der Welt vorgedrungen war, ließ Dapper vielfach auch seiner Fantasie freien Lauf, um weiße Flecken auf seinen sehr präzisen Karten möglichst kunstvoll auszuschnücken. Wusste er zum Beispiel aufgrund fehlender Aufzeichnungen nichts über den Lauf eines Flusses, ergänzte er diesen mit Hilfe von Informationen, die er alten Legenden entnahm. Ebenso gestaltete er Lage und Namen vieler Orte sowie Gebirge und Tiere sehr einfallsreich. Seine Beschreibung Afrikas wurde so populär, dass sie sogar zu Modeveränderungen beitrug: Frauen trugen nun Schnürbrust und Hüftwülste, Männer engtaillierte Röcke mit großen Schoßteilen und Ärmelaufschlägen. Das Buch ist durch zahlreiche Kupferstiche geschmückt, die u.a. Kleidung, Sitten und Gebräuche der Einwohner, seltene Tiere und Pflanzen, Landschaften und Städteansichten zeigen. Bis zu seinem Tod um 1690 verfasste Dapper sieben solcher umfangreichen geographisch-historischen Beschreibungen, u.a. über Asien, Palästina und Arabien.

## Campe, Joachim Heinrich

Sammlung interessanter und durchgängig zweckmäßig abgefaßter Reisebeschreibungen für die Jugend / von J. H. Campe. - Braunschweig: Schulbuchhandlung

1. Theil. - 3. Auflage, 1791. - [12], 380 S.

7. Theil. - 1789. - [10], 372 S.



**Restaurierungskosten: 1. Teil 110 Euro**

**7. Teil 110 Euro**

Joachim Heinrich Campe wurde am 29. Juni 1746 in Deensen bei Holzminden geboren und starb am 22. Oktober 1818 in Braunschweig. Er war Pädagoge (u.a. war er von 1769 bis 1773 und 1775 als Hauslehrer von Wilhelm und Alexander von Humboldt in Berlin tätig), Verleger, Schriftsteller und Sprachwissenschaftler. 1773 war Campe hier in Potsdam als Feldgeistlicher tätig und hatte den Auftrag, einen Erziehungsplan für den preußischen Kronprinzen zu entwerfen. Als Prediger an der Heiliggeistkirche war er 1776 für kurze Zeit. Mit seinem „Robinson der Jüngere“ (1779), einer freien Bearbeitung von Defoes Roman, wurde er weltberühmt. Im Revolutionsjahr 1789 besuchte er als Reisebegleiter Wilhelm von Humboldts Paris und zeigte sich hingerissen von den Ideen der Französischen Revolution. Seine Schriften wurden gern gelesen. Campe wurde in weiten Kreisen persönlich hoch verehrt. Die Reisebeschreibungen für die Jugend (insgesamt 12 Bde, 1785-1793) sind für Campe „unter den Lesereien, die man der Jugend in die Hände geben kann“, wohl am nützlichsten, denn sie räumen im „jungen Kopfe“ auf, erweitern „Welt- und Menschenkenntnis“ und geben „frühzeitig einen heilsamen Ekel gegen das faselnde, schöngesteirische, empfindelnde, [...] entnervende Geschwätz [...] der Modebücher“. Die vorliegenden Bände enthalten u.a. die Beschreibung der nördlichen Entdeckungsreise von Jacob Heemskerks und Wilhelm Barenz, die Beschreibung merkwürdiger Abenteuer von vier russischen Matrosen auf Spitzbergenn sowie der Reise von Vasco da Gama nach Ostindien und der Reise von Brydone durch Sizilien und Malta.

### **Prescott, William H.**

Geschichte der Eroberung von Mexico mit einer einleitenden Übersicht des frühern mexicanischen Bildungszustandes und dem Leben des Eroberers Hernando Cortez / von William H. Prescott, Verfasser der „Geschichte von Ferdinand und Isabella“. Aus dem Englischen übersetzt. - Leipzig: Brockhaus, 1845

1. Band. - Mit zwei lithographirten Tafeln. - XXXII, 615 S.

2. Band. - XX, 545 S.



**Restaurierungskosten: 1. Band 230 Euro**

**2. Band 230 Euro**

Der amerikanische Historiker William Hickling Prescott wurde am 4. Mai 1796 in Salem (Mass.) geboren und starb am 28. Januar 1859 in Boston (Mass.). Er studierte in Harvard und wollte eigentlich Jurist werden, sah sich aber nach Verlust eines Auges dazu genötigt, diesem Beruf zu entsagen und widmete sich dann der geschichtlichen Forschung. Er erwarb sich mit seinen in glänzendem Erzählstil geschriebenen Werken einen geachteten Namen. Sie sind geprägt von protestantisch bürgerlich-liberalem Denken und genießen wegen ihrer sorgfältigen Verarbeitung der Quellen bis heute wissenschaftliches Ansehen. Seine *History of the Conquest of Mexico* (Boston 1843, 3 Bde.), deren deutsche Übersetzung (1845, insgesamt 2 Bde.) hier vorliegt, gilt als ein Klassiker und wird als die erste und vielleicht beste sowie umfassendste Darstellung der mexikanischen Eroberung bewertet.

Prescott schreibt bezüglich des Gegenstandes seiner Arbeit in der Vorrede, dass „[u]nter Allem, was die Spanier im sechzehnten Jahrhundert Merkwürdiges vollbrachten“, nichts so lebhaft die Einbildungskraft anspricht, „als die Eroberung von Mexico“. Dabei habe „[d]er Umsturz eines so großen Reiches durch eine Handvoll Abenteurer [...] mehr das Ansehen eines Romans als nüchterner Geschichte“. Dennoch sei strenge Wissenschaftlichkeit in der Darstellung zu erwarten, versichert der Autor. Und obwohl nun der eigentliche Gegenstand des Werkes die Eroberung Mexikos ist, geht Prescott inhaltlich auch auf die „sittliche Bildung der alten Mexicaner“ ein. Das Leben des Eroberers Hernando Cortez bildet ebenso einen Schwerpunkt.

### **Hartmann, Anton Theodor**

Asiatische Perlschnur oder die schönsten Blumen des Morgenlandes / in einer Reihe auserlesener Erzählungen dargelegt von Anton (im 2. Bd.: August) Theodor Hartmann. Prorektor des Friedrichs-Gymnasiums zu Herford. - Zweyter Band. - Berlin: Unger, 1801. - 494 S.



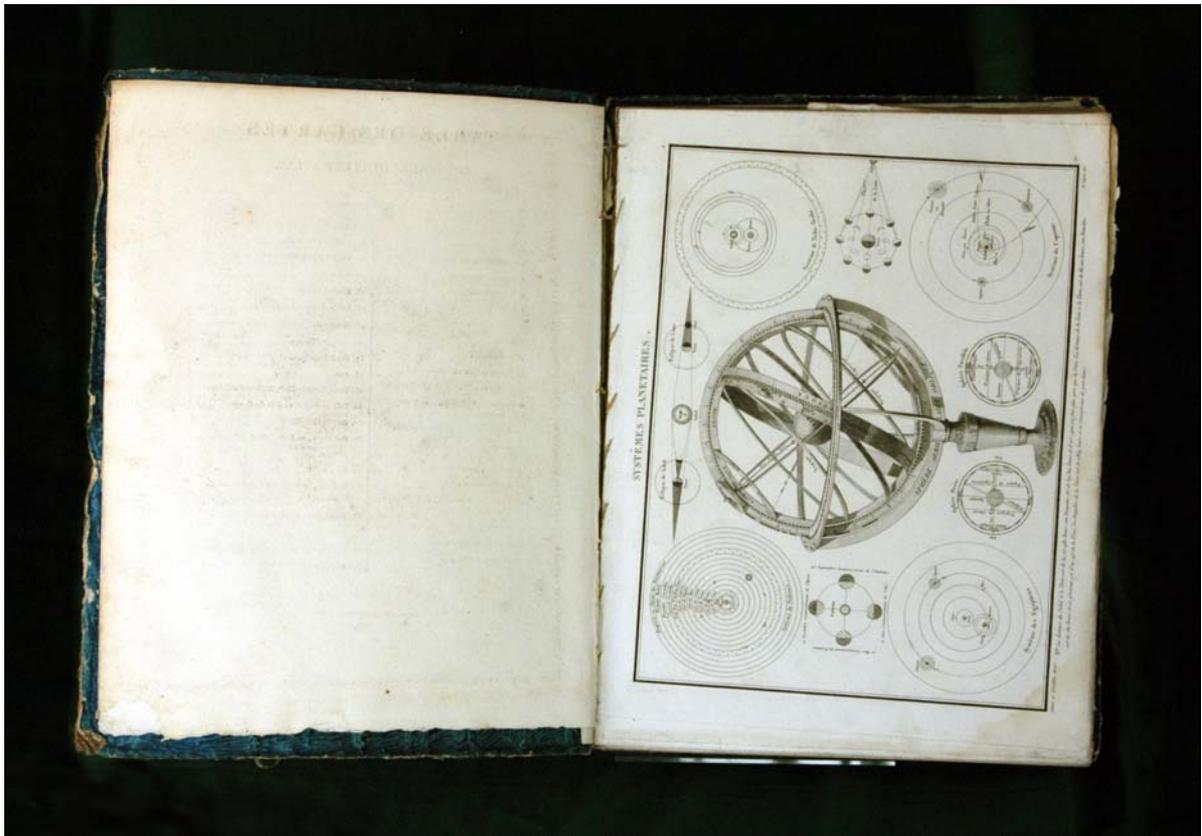
**Restaurierungskosten: 230 Euro**

Anton Theodor Hartmann wurde am 25. Juni 1774 in Düsseldorf geboren und starb am 20. April 1838 in Rostock. Er studierte von 1793 bis 1796 Theologie in Göttingen. Seit 1811 war er ordentlicher Professor der Theologie an der Universität in Rostock. Hartmann beschäftigte sich mit Orientalistik, Archäologie und Geschichte und veröffentlichte u.a. auch eine Linguistische Einleitung in das Studium der Bücher des Alten Testaments (1817/18).

Sein hier vorliegender zweiter Band (insgesamt 2 Bde., 1800 - 1801) enthält u.a. eine türkische, eine arabische und eine persische Erzählung. In der Erzählung Medjenun oder Wahnsinn aus Liebe wird die Geschichte eines aus Kummer und Unglück mit dem Tode ringenden Jünglings erzählt. Dieser leidet an der den Kopf verwirrenden „Krankheit des Herzens“. Er liebt die schöne Zenaib. Ein Nebenbuhler, der Einfluss am Hof des Kalifen hat, übertrifft den liebeskranken Jüngling beim gierigen Vater des Mädchens. Es kommt, was kommen muss: Das Mädchen wird dem Nebenbuhler versprochen, der Jüngling fällt dem Wahnsinn anheim und alles endet tragisch, d.h. natürlich tödlich.

## Lapie, Pierre

Atlas classique et universel de géographie ancienne et moderne, composé pour l'instruction de la jeunesse et notamment pour les écoles militaires et les lycées / par P. Lapie. - Paris: Magimel [u.a.], 1812. - [3 S.]: 1 Ill., 38 z. T. farb. Kt.



### Restaurierungskosten: 360 Euro

Pierre Lapies „Atlas classique“ reiht sich in die um 1550 mit Gerhard Mercator beginnende Geschichte der Atlanten ein. Als solche bezeichnet man gedruckte, meist zu einem großformatigen Buch gebundene Kartenwerke, ihre Bezeichnung geht auf den sternenkundigen Atlas, einen König von Mauretanien, zurück, der den ersten Himmelsglobus entworfen haben soll.

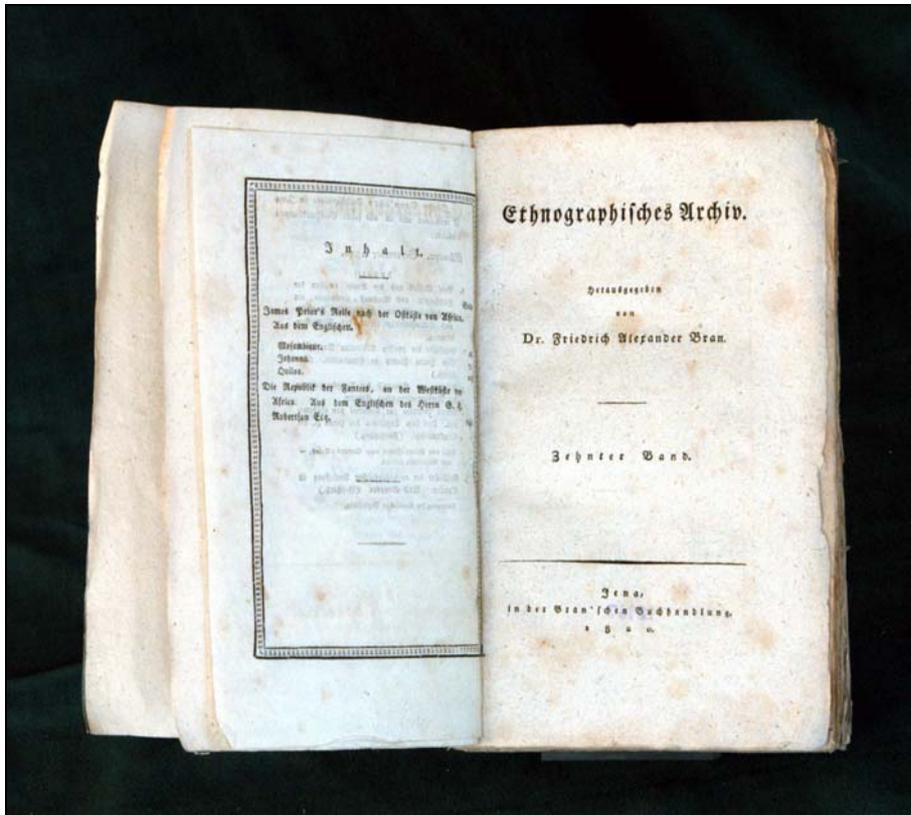
Lapie war französischer Militärgeograf, er wurde Ende des 18. Jahrhunderts in Mézières geboren und starb 1850 in Paris. Als Ingenieuroffizier nahm er am napoleonischen Italienfeldzug teil, er wurde 1814 zum Direktor des königlichen „Cabinet topographique“ ernannt und als Höhepunkt seiner Militärlaufbahn 1830 zum Oberst befördert. Bei seinem 1812 in Paris erschienenen Atlas handelt es sich um einen historischen Schulatlas, für die Jugend zusammengestellt und zur Verwendung in Militärschulen und Gymnasien gedacht. Die farbigen Karten zeigen die in der Antike bekannte Welt, zum Beispiel das Reich Alexander des Großen und das der Römer. Neben solchen politischen Karten zeichnete Lapie auch eine physische Weltkarte, die auf Mercator zurückgeht. Des Weiteren stellt dieser Atlas ein einzigartiges historisches Dokument dar, da er die aktuelle politische Lage um 1812 widerspiegelt. So zeigt er den Grenzverlauf der deutschen Rheinbundstaaten, die sich 1806 unter dem Protektorat Napoleons zusammenschlossen und auf diese Weise das Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation besiegelten. Dieses Staatenbündnis, das sich auf dem Höhepunkt der napoleonischen Herrschaft aus über 30 Einzelstaaten zusammensetzte, hatte allerdings nicht lange Bestand und zerfiel 1813 mit der Niederlage Napoleons in der Völkerschlacht bei Leipzig.

Daneben enthält Lapies Atlas die kolorierten politischen Karten sämtlicher Erdteile und eine Übersicht des damals bekannten Planetensystems.



**Ethnographisches Archiv.** - Hrsg. von Dr. Friedrich Alexander Bran. – 10. Band. - Jena: Bran'sche Buchhandlung 1820. - 380 S.

Enthält: 1.: James Prior's Reise nach der Ostküste von Africa / Aus dem Englischen  
2.: Die Republik der Fantees, an der Westküste von Africa / Aus dem Englischen des Herrn G. H. Robertson Esq.  
3.: J. A. Wallers Reise in Westindien / Aus dem Englischen



### Restaurierungskosten: 190 Euro

Der Publizist Friedrich Alexander Bran, der auch unter dem Pseudonym Abraham Baruch firmierte, wurde am 4. März 1767 in Stralsund geboren. Nach mehreren Studienreisen durch West- und Südeuropa ließ er sich 1800 in Hamburg nieder und gründete die Zeitschrift „Miscellen aus der neuesten ausländischen Literatur“. Weil er sich als Journalist gegen die Politik Napoleons gegenüber Spanien wandte, musste er 1811 nach der Besetzung Hamburgs durch die Franzosen fliehen. Zunächst in Leipzig, später dann in Prag fand er jedoch wieder Arbeit und redigierte die Monatsschrift „Kronos“. Ab 1813 widmete er sich wieder seinen „Miscellen“ und der neuen Zeitschrift „Minerva“. Nach weiteren zwei Jahren zog er nach Jena, wo er seine eigene Buchhandlung und Druckerei gründete und am 15. September 1831 dort verstarb.

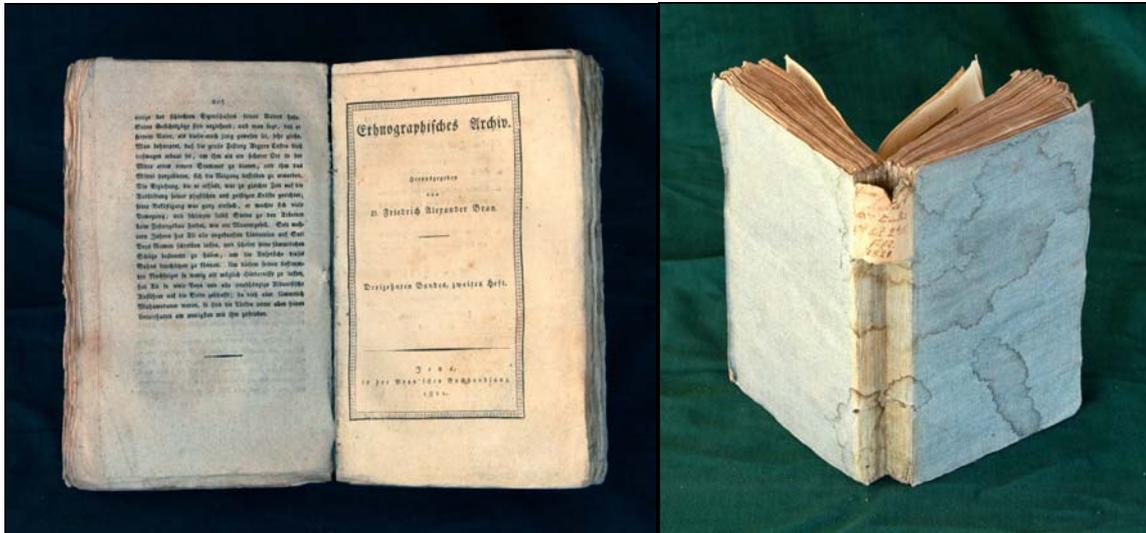
Die Zeitschriftenreihe „Ethnographisches Archiv“ wurde von Bran zwischen 1819 und 1829 in 31 Bänden publiziert. Die einzelnen Bände enthalten jeweils mehrere Texte, bei denen es sich meist um Vorabdrucke oder Zusammenfassungen von Neuerscheinungen handelt. Seine Zeitschrift für Völkerkunde, Geographie und Ähnliches, die vor allem Reiseberichte, aber am Rande auch andere Verlagswerke wie seine weiteren Zeitschriften präsentierte, stellt somit eine Art Vorläufer des heutigen „Reader's Digest“ dar.

Dieser zehnte Band enthält zwei unterschiedliche Betrachtungen Afrikas und die Reisebeschreibung des englischen Wundarztes Waller von seiner Expedition durch Westindien. Das Vorwort des Herausgebers meint, es sei „keine Anmaßung, wenn er (Waller) auch ohne wissenschaftliche naturhistorische Details, die außer seinem Zwecke liegen, durch lebendige Darstellung der in seinen näheren Bereich gekommenen Gegenstände Interesse zu erregen hofft.“

**Ethnographisches Archiv.** - Hrsg. von Dr. Friedrich Alexander Bran. – 13. Band. - Jena: Bran'sche Buchhandlung 1821. - 450 S.

Enthält: 1.: Reise durch Sicilien und Griechenland nach Janina in Albanien / Nach dem Englischen des Herrn Thomas Smart Hughes

2.: Belzonis Reisen in Aegypten und Nubien. Nebst einer Reise nach dem Ufer des rothen Meers und nach der Oase des Jupiter Ammon



**Restaurierungskosten: 155 Euro**

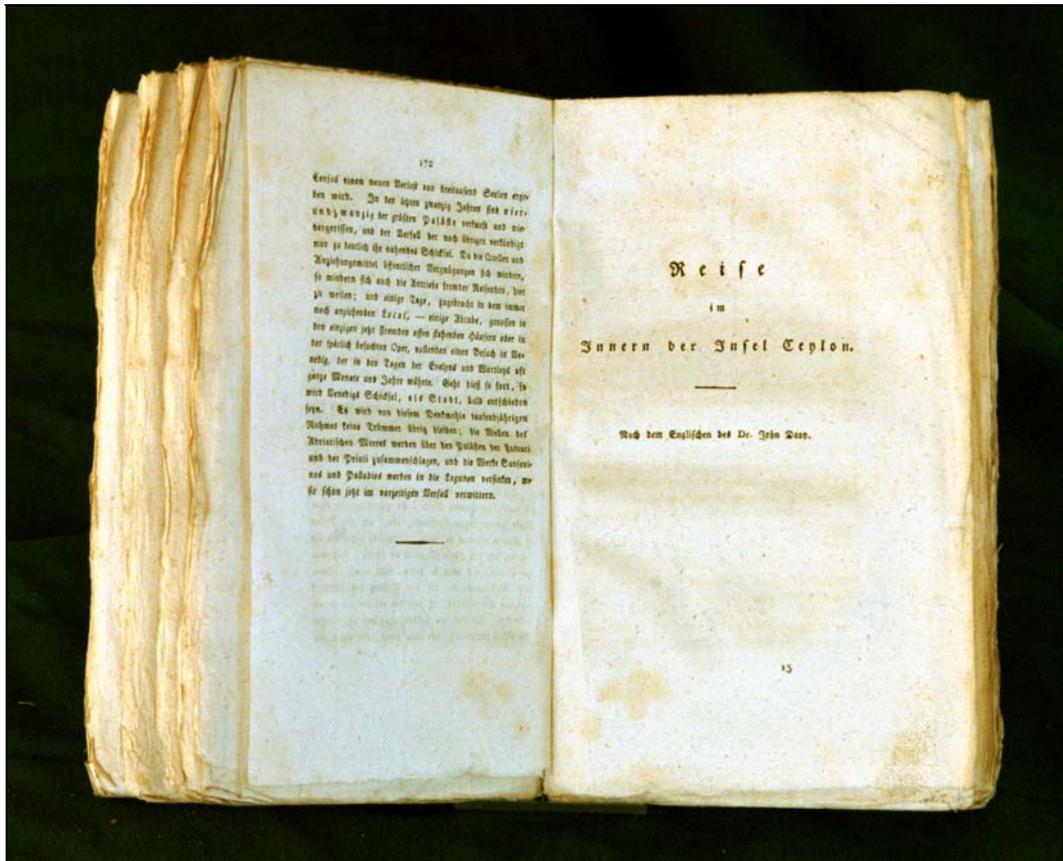
Thomas Smart Hughes beschreibt in seiner Reiseerzählung unter anderem eine griechische Hochzeit, die drei Tage gefeiert wird: „An dem zweiten Tage findet stets ein großes Gastmahl Statt, zu welchem sämmtliche Verwandte und Freunde der Neuvermählten eingeladen werden. [...] Im Saale trafen wir bloß Mannspersonen an, denn [...] die beiden Geschlechter sind in diesem halb-barbarischen Lande niemals bei einem Feste vereinigt zusammen; eine Sitte, die mehr als irgend etwas anderes dazu beiträgt, die Fortschritte der Cultur zu hemmen, dem geselligen Ton etwas langweiliges mitzutheilen, und die Festlichkeiten in Orgien ausarten zu machen.“

Den zweiten Teil dieses dreizehnten Bandes füllt der 1778 in Padua geborene Giovanni Battista Belzoni mit seinen Abenteuern in Ägypten aus. Wegen seiner Größe und Stärke bekam er, als er 1803 nach England ging, ein Engagement als Gewichtheber bei einem Zirkus und wurde auf den Europatourneen mit dem Titel „Der große Belzoni“ angekündigt. Zuvor hatte er in einem römischen Kloster Hydraulik studiert und präsentierte seine Erfindungen ebenfalls in der Manege. Als er erfuhr, dass der ägyptische Pascha sein Land dem technischen Fortschritt öffnete, machte Belzoni sich 1815 zusammen mit seiner Frau auf den Weg in das Land am Nil. Er zeigte dem Pascha seine Erfindung, die der besseren Bewässerung der Felder dienen sollte, doch leider funktionierte das Gerät während der Vorführung nicht wie gewünscht. Enttäuscht entließ ihn der Pascha, und Belzoni wandte sich arbeitssuchend an das britische Konsulat. Glücklicherweise wurde gerade zu dieser Zeit ein starker Mann gesucht, der kräftig genug war, um den Kopf einer Ramses-Statue aus einer Pyramide zu bergen, damit sie in ein britisches Museum abtransportiert werden konnte. Durch diese Tätigkeit war Belzonis Interesse an den Pyramiden und allen sich darin befindenden Schätzen geweckt. Fortan entwickelte er sich zu einem gewissenhaften Forscher der Ägyptologie, entdeckte geheime Pyramideneingänge, das Grab von Sethos I., das seitdem nur noch „Belzonis Grab“ genannt wurde, und legte verschüttete Tempel frei. Über alles fertigte er detailreiche Zeichnungen und Berichte an wie die vorliegende Beschreibung, die den Archäologen heute noch wichtige Aufschlüsse über das ursprüngliche Aussehen von Tempeln und Grabbauten geben. Belzonis Abenteuerdrang führte ihn auch weiter hinein in das Innere Afrikas, wo er auf einer seiner Expeditionen an der Ruhr erkrankte und am 3. Dezember 1823 in Gwato bei Benin verstarb.

**Ethnographisches Archiv.** - Hrsg. von Dr. Friedrich Alexander Bran. – 15. Band. - Jena: Bran'sche Buchhandlung 1821. - 360 S.

Enthält: 1.: Italien / Aus dem Englischen der Lady Morgan. - Zweite Abtheilung

2.: Reise im Innern der Insel Ceylon / Nach dem Englischen des Dr. John Davy



**Restaurierungskosten: 185 Euro**

Der fünfzehnte Band des Ethnographischen Archivs enthält die Beschreibung Italiens der „Bestsellerautorin“ Lady Morgan. Sydney Morgan war die älteste Tochter des Schauspielers Owenson und wurde um 1785 in Dublin geboren. Zunächst versuchte sie sich als Dichterin, Theaterkritikerin und schrieb einen Roman, der Goethes Werther nachahmte, aber kaum Erfolg hatte. Ihren Ruf als geschätzte Erzählerin erwarb sie sich mit einer Romanserie über das irische Leben, „Wild Irish Girl“ (1806) war das bekannteste dieser Werke. Nach ihrer Hochzeit mit dem Arzt Sir Thomas Charles Morgan bereiste sie von 1816 bis 1823 Frankreich und Italien. Ihre Reisebeschreibungen der beiden Länder, die 1817 und 1821 erschienen, ließen sie noch bekannter und populärer werden, als sie es bis dahin war. Allerdings gab es auch kritische Stimmen, die ihr Einseitigkeit in der Darstellung vorwarfen. Trotz dessen führte Lady Morgan bis zu ihrem Tod am 13. April 1859 ein ruhmreiches, erfülltes Leben.

Als „Italien“ 1821 in England erschien, brachte das Ethnographische Archiv sogleich einen Auszug dieser Reisebeschreibung, die Autorin spricht hier über Florenz, Rom, Neapel und Venedig. Außer der Reise selbst und den obligatorischen Sehenswürdigkeiten konzentriert sich Lady Morgan besonders auf den „gesellschaftlichen Zustand“ der Städte. So beschreibt sie einen „Salon“ der bürgerlichen Oberklasse in Rom: „Die Angeseheneren dieses Standes besuchen auch wohl die Conversazioni irgend einer Mezza Dama (buchstäblich eine Halbdame), worunter man die Gattinnen der Provinzialleute versteht, die den Winter in Rom zubringen, und in den fürstlichen und diplomatischen Zirkeln in der Regel nicht zugelassen werden.“

Im zweiten Teil des Bandes berichtet Dr. John Davy von seiner Reise „im Innern der Insel Ceylon“.

### Kotzebue, August von

Erinnerungen von einer Reise aus Liefland nach Rom und Neapel / von August von Kotzebue. - Drei Theile, Zweiter Theil. - Berlin: bei Heinrich Frölich, 1805. - 446 S.



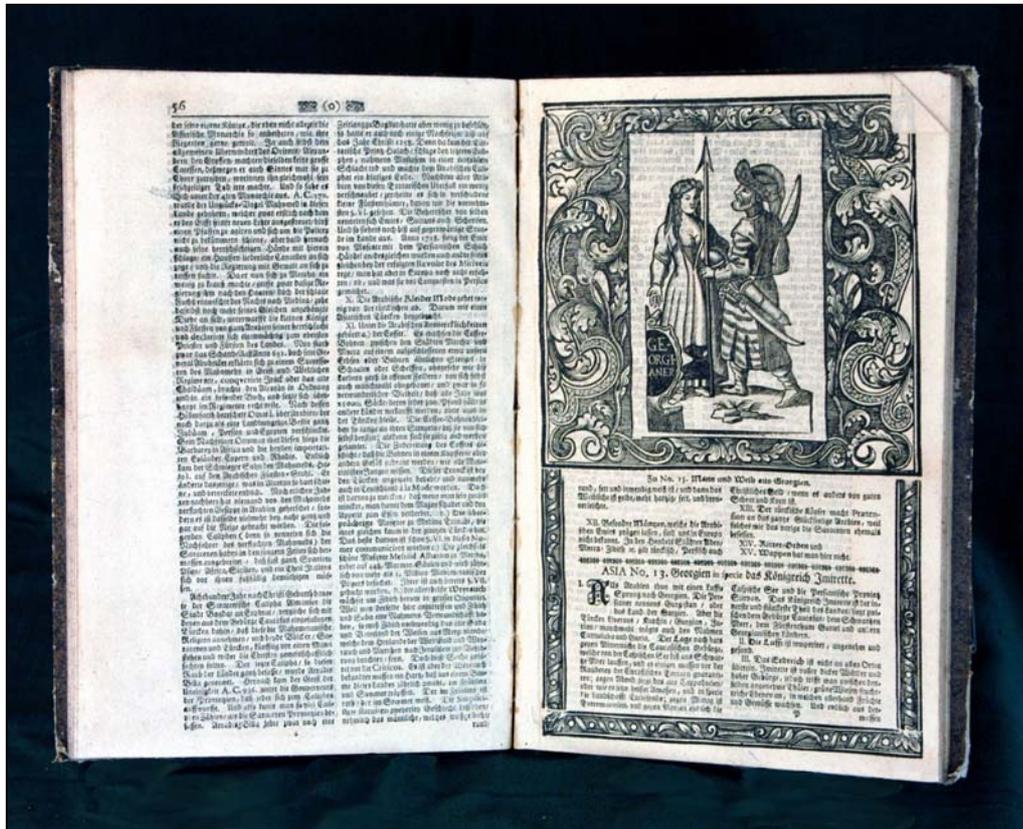
**Restaurierungskosten: 140 Euro**

Die Kapelle der Maria della Pieta de Sangri ist durch „eine sogenannte Statue der Schaamhaftigkeit berühmt geworden. Es ist nemlich eine recht schöne weibliche Figur, vom Kopf bis zu den Füßen in einen Schleier gehüllt, der überall gleich dünn und durchsichtig ist. Der Schleier schmiegt sich so vertraulich an Gesicht und Körper, daß man jeden Zug und jede Blöße hinter demselben unterscheiden kann. [...] Ich [...] habe weiter gar nichts daran auszusetzen, als daß man eine Bildsäule, die weit nackter ist als eine Pariser Opern-Tänzerin, Schaamhaftigkeit zu nennen beliebt.“ (S. 8)

Auch in der zu seinen autobiographischen Schriften zählenden Reisebeschreibung bleibt August von Kotzebue seinem Aufmerksamkeit erheischenden Stil treu. Als Verfasser von rührseligen Theaterstücken erreichte der 1761 in Weimar geborene Schriftsteller den größtmöglichen Erfolg beim Publikum, wurde jedoch von seinen gelehrten Zeitgenossen, allen voran Goethe, verschmäht. Nach seinem nur widerwillig ausgeführten Jurastudium ging er nach Russland, wo er verschiedene Staatsämter bekleidete und 1785 von der Zarin Katharina in den Adelsstand erhoben wurde. Als er von einem seiner zahlreichen Aufenthalte im westlichen Europa nach Russland zurückkehren wollte, wurde er an der Grenze verhaftet und unter dem Verdacht Jakobiner zu sein nach Sibirien verbannt. Zar Paul I. begnadigte ihn jedoch bald, ernannte ihn zur Entschädigung zum Direktor des deutschen Theaters in Petersburg und schenkte ihm ein Gut in Livland. Seine antinapoleonische Haltung, der er auch mit der Herausgabe verschiedener Zeitschriften frönte, brachte ihm die Gunst der Russen ein. Immer wieder polemisierte er auch gegen die deutschen studentischen Burschenschaften, was zur Verbrennung seiner Werke auf dem Wartburgfest 1817 führte und den fanatischen Burschenschaftler Karl Ludwig Sand 1819 veranlasste, ihn mit den Worten „... hier, du Verräter des Vaterlandes“ zu erstechen.

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um den zweiten Teil seiner dreibändigen Reisebeschreibung. Ausgehend von den Sehenswürdigkeiten Neapels spricht er über das Theater und die Sitten und Denkungsart der Neapolitaner und wendet sich dann geschichtlichen Themen zu, bevor er abschließend den Übergang nach Rom gestaltet.

**Neu-eröffnetes Amphitheatrum, Worinnen Aus dem Südlichen Asia Die meisten Nationen Nach ihrem Habit, in saubern Figuren repräsentiret, Anbey Die Länder nach ihrer Situation, Climate, Fruchtbarkeit, Inclination und Beschaffenheit der Einwohner, Religion, vornehmste Städte, Ertz-Bisthümer, Universitäten, Häfen, Vestungen, Commerciën, Macht, Staats-Interesse, Regierungs-Form, Raritäten und Müntzen beschrieben sind. Und welches mit Zuziehung der Land-Charten, zu vieler Belustigung, vornehmlich aber der studirenden Jugend, als ein sehr nützlich und anmuthiges Compendium Geographicum, Genealogicum, Heraldicum, Curiosum Numismaticum, kan gebraucht werden. – Erfurth: Gedruckt und verlegt von Johann Michael Funcken, 1728. – 142 S.: 23 Ill.**



**Restaurierungskosten: 155 Euro**

Dieses Compendium über die asiatischen Länder und ihre Bewohner wird die Gesellschaft des 18. Jahrhunderts begeistert haben. Das Interesse für Exotisches war ungebrochen und die aufkommende Chinoiserie nicht nur in Königshäusern beliebt. Neben allgemeinen Informationen zu den einzelnen Ländern enthält dieses Werk 23 Holzschchnitt-Illustrationen, die die jeweiligen Einwohner in der landestypischen Tracht darstellen. Mit den reich verzierten Rahmen, die jedes Bild umschließen, erinnern sie fast an Gemälde. Asien wird beschrieben als „Wunder-grosse[r], [...] letzte[r] Welt-Theil“, als „das Paradies, derjenige Ort, wo unsere Stam Eltern die höchst Glückseligkeit genossen, aber auch sich und uns allen höchst unglücklich gewesen“.

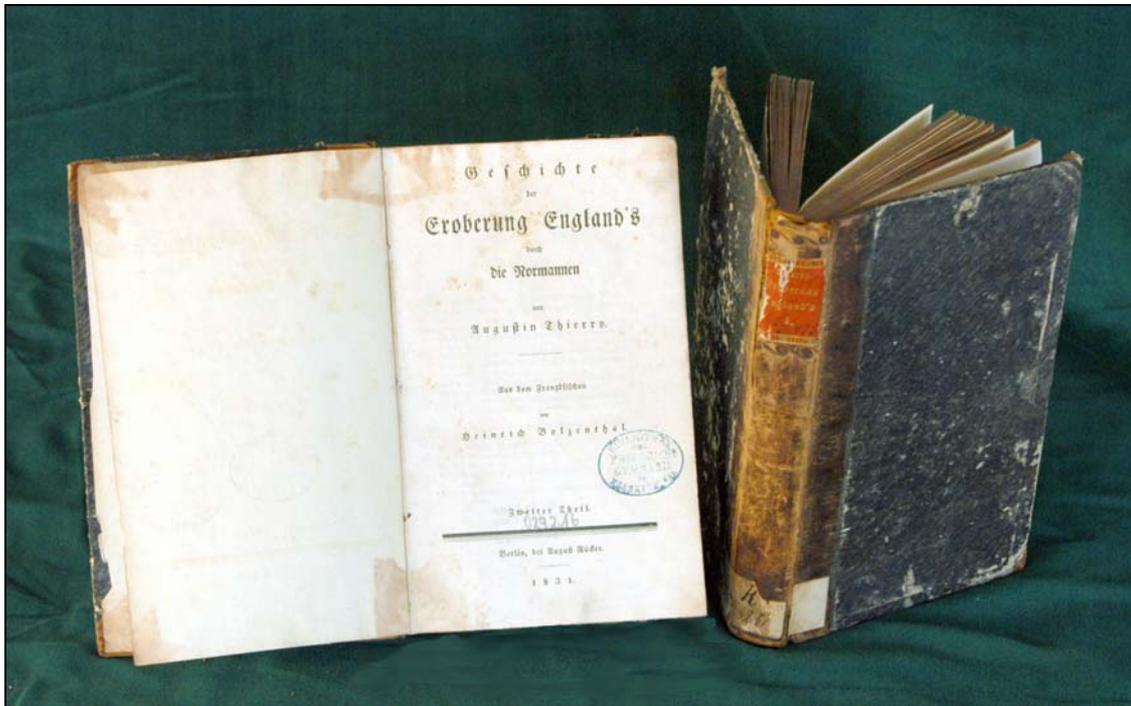
Zunächst wendet sich der Verfasser dem Kontinent als Ganzem zu, der Fläche, der Luftbeschaffenheit und dem Erdreich sowie der Geographie und Geschichte, bevor er die einzelnen Nationen näher beleuchtet. Hier spricht er von den asiatischen Türken, den Persern, den Juden und Arabern, aber auch von heute nahezu unbekanntem Bevölkerungsgruppen, wie den Alaudulern, den Mingrelianern oder den Janitscharen. Die Beschreibung von Trachten und Lebensweise reicht vom westlichen, an Europa grenzenden Rand Asiens bis hin zur Mongolei und Indien. Damit stellt dieses Werk nicht nur den Wissensstand des beginnenden 18. Jahrhunderts über Asien dar, sondern ist zudem für den heutigen Leser ein seltenes und interessantes historisches Dokument, das den wissenschaftlichen Anspruch mit einer populären Art der Präsentation vereint.

## Thierry, Augustin

Geschichte der Eroberung England's durch die Normannen / von Augustin Thierry. Aus dem Französischen von Heinrich Bolzenthal. - Berlin: Rucker

1. Theil. - 1830. - [VIII], 343 S.

2. Theil. - 1831. - 396 S.

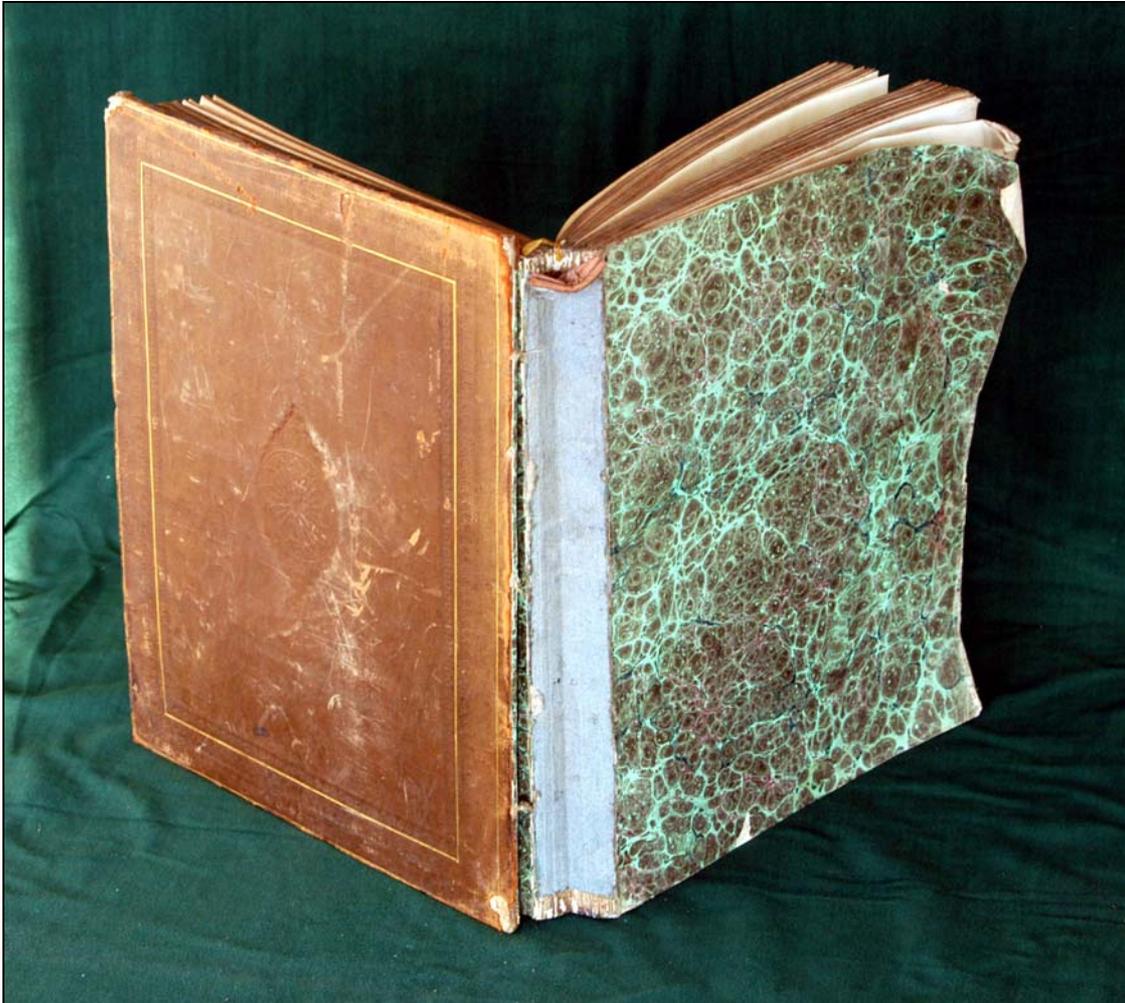


### Restaurierungskosten: 175 Euro

Der französische Geschichtsschreiber Jacques-Nicolas-Augustin Thierry (geb. am 10. Mai 1795, gest. am 22. Mai 1856) schrieb zu Beginn der bourbonischen Restauration zunächst historische Artikel für verschiedene liberale Zeitungen. Dabei stachen vor allem seine antiaristokratischen und antiklerikalen Überzeugungen hervor. Trotz früher Erblindung (seit 1826) war er Schöpfer eines ausgedehnten historischen Werkes mit einem Schwerpunkt auf der mittelalterlichen französischen und englischen Geschichte sowie Stadtgeschichte. Er wurde zum Bibliothekar König Louis Philippes berufen und näherte sich in den letzten Lebensjahren wieder an die katholische Kirche an. Beeinflusst vom nationalstaatlichen Gedanken entwickelte Thierry seine historischen Vorstellungen aus dem Glauben an einen Grundgegensatz der Völker. Mit seinem Schaffen wurde Thierry einflussreich als Überwinder einer chronologischen Darstellungsweise zugunsten einer dramatisch-narrativen historischen Ausdrucksweise. Zu seinen wichtigen Werken zählt u.a. die *Histoire de la conquête de l'Angleterre par les Normands* (3 Bde., Paris 1825), von der hier sowohl der erste als auch der zweite Teil der deutschen Übersetzung vorliegt. Der Übersetzer Heinrich Bolzenthal urteilt im Vorwort über Thierry's Werk, dass sich „darin Schönheit der Darstellung, Gewandtheit in der Behandlung des Stoffes, Reichthum der Gesichtspunkte“, Scharfsinn, Tiefe, Gründlichkeit und umfassende Sprachkenntnis sowie „schöne Einfachheit des Ausdrucks“ finden. Thierry's thematischer Gegenstand ist die Normannenherrschaft in England, beginnend mit den immer wieder auftretenden Eroberungen und Besiedlungen durch in Ostengland einfallende Dänen im Laufe des 9. Jahrhunderts, gefolgt von der 1016 sich ereignenden Invasion der Dänen, deren König Knut der Große (1016-1035) England eroberte und unter seiner Herrschaft einigte. Die Regierung seiner Nachfahren endete 1042 mit dem Exil in der Normandie. Diese und die sich daraufhin vollziehenden historischen Entwicklungen will Thierry darstellen und es soll darüber hinaus erklärt werden, wie sich „aus der Vermischung ihrer Stämme, ihrer Sitten, ihrer Bedürfnisse, ihrer Sprachen [...] ein einziges Volk mit einer gemeinschaftlichen Sprache und einer gleichförmigen Gesetzgebung gebildet hat“.

### **Pichot, Amédée**

Vues pittoresques de l'écosse, dessinées d'après nature par F. A. Pernot; lithographiées par Bonington, David, Deroi, Enfantin, Francia, Goblain, Harding, Joli, Sabatier, Villeneuve, etc.; ornées de douze vignettes d'après les dessins de Delaroche Jeune et Eugène Lami; avec un texte explicatif extrait en grande partie des ouvrages de Sir Walter Scott / par Am. Pichot. - Paris: Gosselin, MDCCCXXVI [1826]. - VIII, 127 S.: zahlr. III.



### **Restaurierungskosten: 285 Euro**

Der Schriftsteller, Übersetzer und Journalist Amédée Pichot (1795 in Arles geb., 1877 in Paris gest.) stammte von einem alten Familiengeschlecht in Arles ab. Er studierte Medizin in Montpellier, aber das Schreiben bevorzugend, bewegte er sich im Pariser Künstlermilieu und pflegte Freundschaften zu Charles Baudelaire, Victor Hugo und Frédéric Chopin. Als Spezialist der englischen Literatur widmete er sich der Übersetzung von Shakespeare, Moore und insbesondere Byron, von dem er 1820 die erste französische Übersetzung veröffentlichte. 1825 gründete er die Zeitschrift „Revue britannique“. Der Schriftsteller Pichot sammelte aufgrund seiner Bücherleidenschaft zahlreiche Werke von Reisen, romantischer Literatur und aus dem Bereich Geschichte. Seine Sammlungen hinterließ er der Stadt Arles, die einen Teil der Reichtümer der dortigen Mediathek darstellen.

Unterstützt durch viele wunderschöne Lithographien in den Vues pittoresques de l'écosse entwirft Pichot ein malerisch-romantisches Bild von Schottland, wobei er an das durch die Werke der schottischen Schriftsteller bereits vorhandene Wissen möglicher Reisender wieder erinnern will. Ausgehend von Beschreibungen der Städte, Monumente, Berge, Täler und Seen werden, so die grundlegende Idee dieses Werkes, diese den abgebildeten Zeichnungen untergeordnet.

## Francum, Iacobum

Historicae Relationis Continuatio. Warhafftige Beschreibung aller furnehmen unnd gedenckwürdigen Sachen, so sich hin und wieder inn Europa, sonderlich aber in hoch und nieder Teutschland, Franckreich, Saffoy, Polen, Türckey, Zwischen nechst verschiener Franckfurter Fastenmeß, Anno 1592. und etliche Monat darvor, biß auff gegenwertige Herbstmeß verlauffen und zugetragen haben. Sampt einem APPENDIX, was sich hat weiter verlauffen und zugetragen, vom Herbst biß auff jtzigen November 1592. - Alles zum theil auß täglicher erfahrung, zum theil auß glaubwürdigen Schrifftten von tag zu tag fleißig verfasst und gestellt, Durch Iacobum Francum. der Historien liebhaber. - Besteht aus 3 Teilen

1. Teil: Gedruckt im Jahr nach Christi geburt, M.D.XCII [1592]. - [140 S.]: 6 III.
2. Teil: M.D.LXXXIII [1593]. - [130 S.]: 5 III.
3. Teil: M.D.XCIII [1593]. - [105 S.]: 5 III.

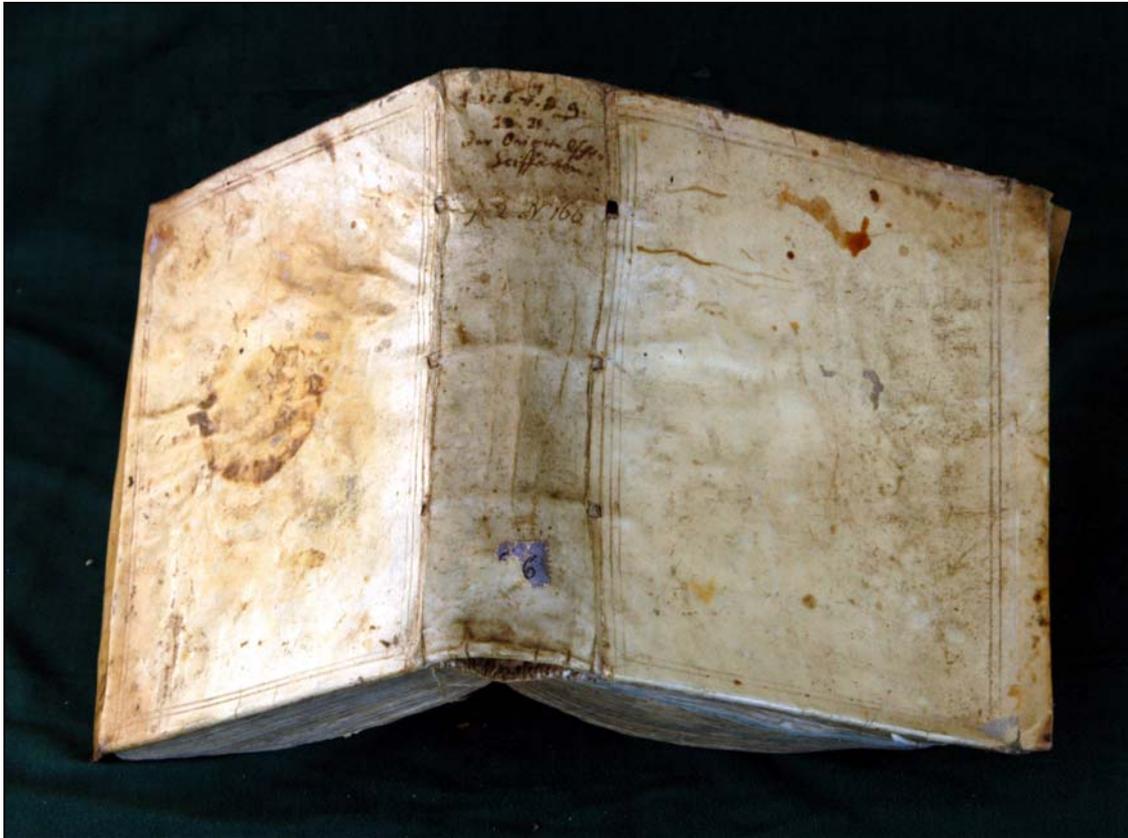


## Restaurierungskosten: 195 Euro

Die Chronik gibt einen Überblick über die Ereignisse in Europa vom Januar 1592 bis zum August 1593. „[W]enn es möglich were, das ein einiger Mensch auff Erden, ein eingewarhafftige unpartheysche unnd untadliche Historien schreiben könnte oder möchte, So bezeuge ich vor Gott und allen frommen und redlichen Herten, das ich derselbige einer bin, der dahin trachtet und arbeytet, das ich zu demselbigen Ziel reichen möchte.“ So schildert der Schreiber Iacobum Francum in der Vorrede sein Anliegen. Seine Identität konnte nicht genau geklärt werden, vermutlich ist der lutherische Theologe, Historiker und Dichter Conrad Lautenbach nicht nur der Übersetzer (wie die Recherche ergab), sondern auch der Urheber des Werkes. Der Autor benutzte ein Pseudonym, weil seine Darstellungsweise von einem Michael Eytzinger kritisiert wurde. Über ihre Chroniken, die sie gegenseitig verrissen, trugen sie ihren Disput aus. Die Chronik enthält zahlreiche Illustrationen, die nicht nur die wichtigsten Schlachten des Jahres zeigen, sondern auch so herausragende Ereignisse wie die Ankunft der Erzherzogin Anna von Österreich in Krakau und ihren Empfang durch ihren zukünftigen Mann Sigismund, den König in Polen. Um diese Bilder zu erläutern, bedient sich der Autor sehr moderner Mittel, neben der üblichen und ausführlichen Bildunterschrift hat er die wichtigsten Personen, Szenen oder Details mit Nummern versehen, die er in seinem Text unterbrachte und so dem Lesekundigen Hintergrundwissen mitteilte. Die Stadtansichten und Illustrationen bedeutender Ereignisse geben einen einzigartigen Einblick in das gesellschaftliche Leben des 16. Jahrhunderts.

## Hulsius, Levin

Kurtze, Warhafftige Relation vnd beschreibung der Wunderbarsten vier Schiffahrten, so jemals verricht worden. Als nemlich: Ferdinandi Magellani Portugalesers, mit Sebastiano de Cano. Francisci Draconis Engeländers. Thomae Candisch Engeländers. Oliuarij von Noort, Niederländers. So alle vier und den gantzen Erdtkreis geseget, auß unterschiedenen Authoribus und Sprachen zusammen getragen, und mit nötigen Landt Charten, seinen Figurn und nützlichen erklerungen geziert, und verfertiget. / Durch Levinum Hulsium. - 6. Theil. - Nürnberg: Lochner, MDCIII [1603]. - 53 S.: 10 Ill., 5 Kt.



### Restaurierungskosten: 220 Euro

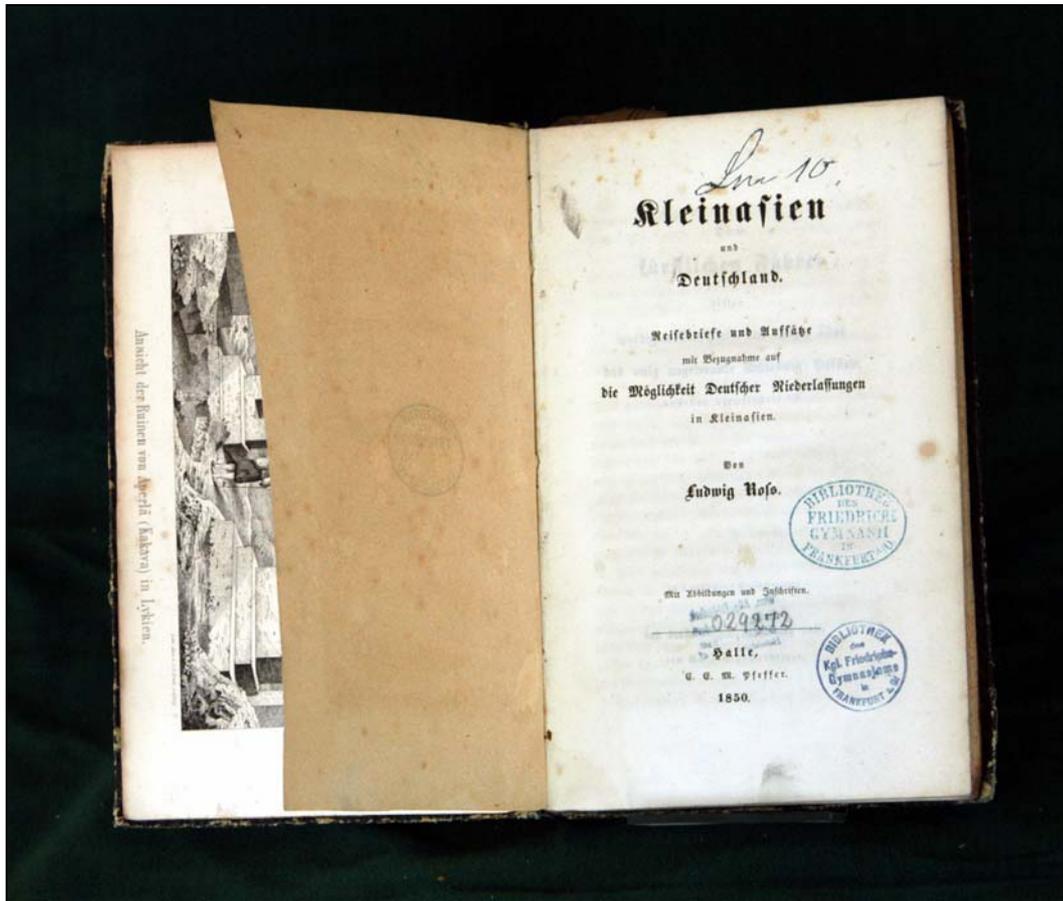
Levin Hulsius, um 1550 in Gent (Flandern) geboren, ließ sich 1583 als Glaubensflüchtling in Frankenthal nieder, wo er eine private französische Schule unterhielt. 1585 siedelte er nach Nürnberg über, wo er als Sprachlehrer, Notar, Schriftsteller und im Handel mit mathematisch-astronomischen Geräten tätig war. Seit 1596 wirkte er darüber hinaus auch als Verleger, zuletzt in Frankfurt am Main. Er ließ freilich vor allem eigene Bücher aus den verschiedensten Wissensgebieten erscheinen. Im Jahr 1602 ging er für anderthalb Jahre nach Holland und England und seit 1599 erschienen in eigener Übersetzung aus dem Niederländischen ins Deutsche die ersten Schiffahrts- und Entdeckungsberichte, die als sehr erfolgreiche Reihe nach seinem Tod (1606) durch seine Witwe und Erben weitergeführt wurde (insgesamt 26 Reiseberichte).

Hulsius äußert im Vorwort, dass diese hier dargestellten und aus „unterschiedenen Sprachen zusammen getragen[en]“ vier Schiffahrten alle anderen jemals beschriebenen weit übertreffen, nicht nur wegen der langen Reisezeit, sondern auch aufgrund der großen Gefahr durch die „Barbarischen wildenleuten“ oder etwa der Unterwerfung unter klimatische Veränderungen.

Zu diesem Exemplar ist darüber hinaus anzumerken, dass diese erste hier enthaltene Schilderung verschiedener Schiffahrten mit fünf weiteren Drucken zusammengebunden ist, welche unter anderem Beschreibungen der Schiffahrten „der Holländer vnnnd Seeländer“ nach Ostindien unter verschiedenen Admirälen enthalten oder etwa die Beschreibung einer Reise „in das goldtreiche Königreich Guineam, in Africa gelegen“.

## Ross, Ludwig

Kleinasien und Deutschland. Reisebriefe und Aufsätze mit Bezugnahme auf die Möglichkeit deutscher Niederlassungen in Kleinasien: mit Abbildungen und Inschriften / von Ludwig Ross. - Halle: Pfeffer, 1850. - XXXVIII, 229 S.



## Restaurierungskosten: 185 Euro

Ludwig Ross wurde am 22. Juli 1806 auf dem Bauerngut Altekoppel (heute zu Ruhwinkel, Kr. Plön) geboren. Der Sohn eines Landwirts studierte seit 1825 an der Universität Kiel zunächst Medizin und Ornithologie, dann klassische Philologie und ging nach der Promotion (1829) nach Kopenhagen. Mit Hilfe eines Stipendiums der dänischen Regierung reiste Ross 1832 nach Griechenland, wo er Konservator der Altertümer wurde. Er war im Auftrag König Ottos von Griechenland für deren wissenschaftlichen Erschließung und Konservierung verantwortlich und ließ mit den Architekten Eduard Schaubert (1804-1860) und Hans Christian Hansen (1803-1883) den Niketempel auf der Akropolis wieder aufbauen. 1837 übernahm er eine Professur für Archäologie an der Universität Athen und folgte nach einer zweijährigen Reise durch Kleinasien der 1843 ausgesprochenen Berufung an die Universität Halle. Ross beschäftigte sich mit der Entstehung der griechischen Kultur, gab die Zeitschrift Hellenika (1846) heraus und veröffentlichte u.a. das Buch Kleinasien und Deutschland (1850), welches „das Ergebnis einer kurzen Wanderung durch die südwestlichen Gegenden Kleinasiens“ ist.

„Das Gefühl der Trauer über die Verödung der herrlichen Landstriche“, die Ross auf seiner Reise durchzog, „der Gedanke, zu welcher Blüthe sie unter der Hand gewerbsamer und fleißiger Anbauer wieder entstehen könnten, der Wunsch, daß Deutsche Ansiedler dazu berufen seyn möchten, diese Länder dem Weltverkehre wieder zu eröffnen: das Alles bewegte und beschäftigte [Ross] [...] und webte sich in die Reisebemerkungen[...] ein“. Um „die öffentliche Aufmerksamkeit auf den Gedanken Deutscher Niederlassungen in Kleinasien hinzulenken“, entschied sich Ross, Auszüge aus den an Ort und Stelle geführten Tagebüchern, seine Reiseberichte und Aufsätze hier gesammelt abdrucken zu lassen.

### **Cellarius, Christophorus**

Notitiae orbis antiqui, sive geographiae plenioris tomvs alter asiam et africanam antiquam exponens. Christophorus Cellarius ex vetustis probatisque monumentis collegit, & novis tabvlis geographicis, singulari cura & studio delineatis, illustravit. / Adiectus Index copiosissimus rerum & locorum. - Lipsiae [Leipzig]: Impensis Gleditsch Senioris. cum privilegijs S. C&s. Maiestatis, & Potentiss. Regis Polonia ac Electoris Saxon, MDCCVI [1706]

Enth.: 1. Teil (Asien). - 889 S.

2. Teil (Afrika). - 254 S.: 13 Kt., [6 davon nicht mehr vorh.]



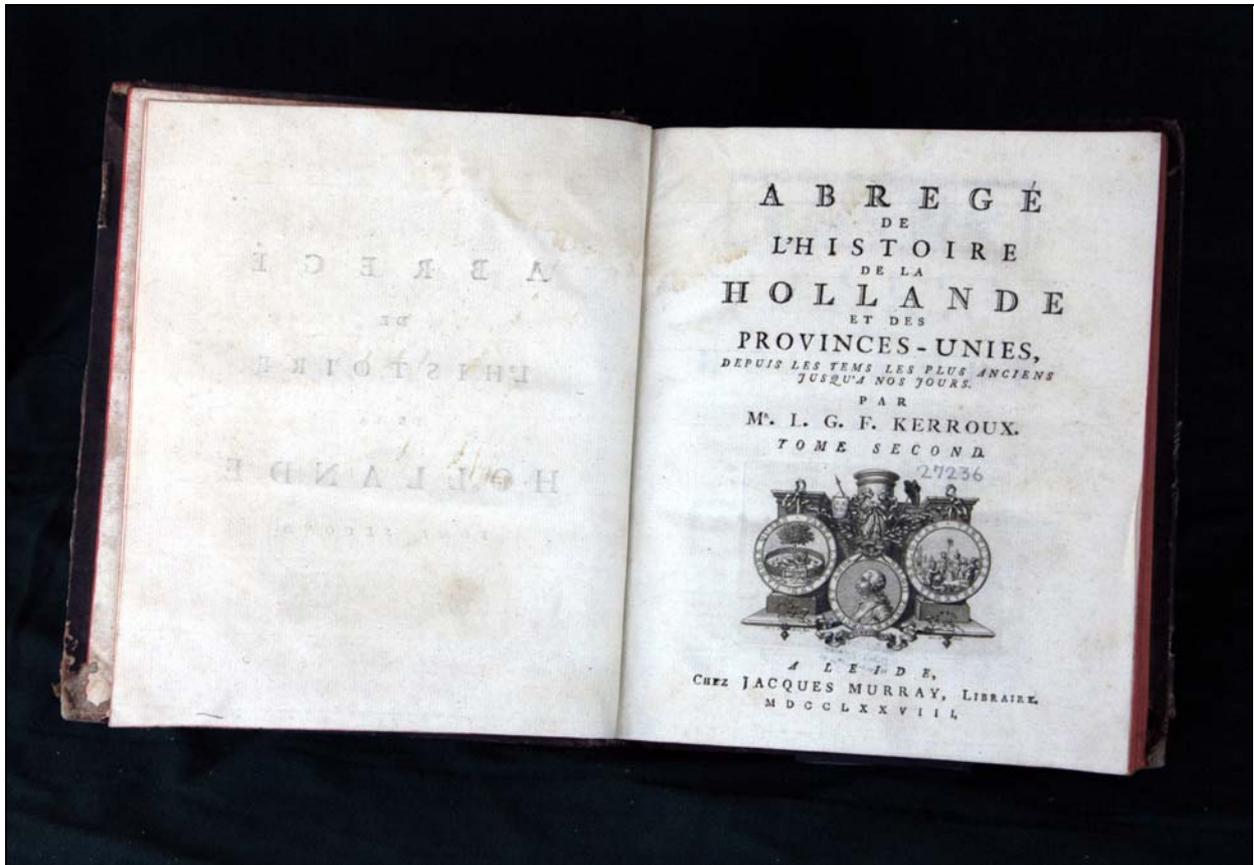
### **Restaurierungskosten: 710 Euro**

Christoph Keller, hier in latinisierter Form als Christophorus Cellarius, 1638 in Schmalkalden geboren, war ein äußerst fleißiger Wissenschaftler. Er ging 1656 an die Universität von Jena, wo er so gut studierte, dass ihm eine Lehrtätigkeit am Weissenfelder Gymnasium übertragen wurde, obwohl er kein Examen abgelegt hatte. Nach seiner Zeit in Weissenfels wurde er nacheinander in Weimar, Zeitz und Merseburg zum Rektor berufen und unterrichtete Latein, Geschichte und Geographie. Als der brandenburgische Kurfürst und spätere König in Preußen Friedrich III. 1694 in Halle eine Akademie gründete, berief er Keller zum Professor an diese neue Lehranstalt. Obwohl er dort nur wenige Zuhörer hatte, blieb er enthusiastisch bei der Sache. Neben dem Aufbau eines Kollegiums, das zur Lehrerausbildung diente, verfasste er in dieser Zeit zahlreiche Grammatiken nahezu sämtlicher morgenländischer Sprachen, eine Poetik und Schriften zur Astronomie, Historie und Geographie. Zu diesen gehörten auch seine *Notitiae orbis antiqui*, die 1704 in Leipzig das erste Mal zweibändig erschienen sind, hochgeschätzt wurden und mehrere Neuauflagen erlebten. Leider konnte Keller seinen „Ruhm“ nicht mehr lange genießen, am 4. Juni 1707 starb er, so heißt es, an heftigen Steinschmerzen.

Seine in der damals üblichen Gelehrtensprache Latein abgefassten *Notitiae* stellen in zwei gesonderten Teilen das Wissen über die Vorzeit und das Altertum der Erdteile Asien und Afrika dar. Keller gibt hier vor allem seine geographischen Kenntnisse weiter. Die detailreichen Karten illustrieren seine Beschreibungen und sind gleichzeitig Zeugnis für die kunstfertige Kartografie des beginnenden 18. Jahrhunderts.

**Kerroux, L. G. F.**

Abregé de l'histoire de la Hollande et des Provinces-Unies, depuis les tems les plus anciens jusqu'à nos jours. / Par Mr. L. G. F. Kerroux. Tome second. - Leiden: chez Jacques Murray. Libraire, MDCCLXXVIII [1778]. - [372 S.]



**Restaurierungskosten: 240 Euro**

Dieser Abriss der Geschichte Hollands, der zweite Teil einer insgesamt vierbändigen Ausgabe, beginnt mit dem Jahr 1660 und endet mit der Wahl von Wilhelm III., Prinz von Oranien, zum Generalkapitän und Admiral der Republik der Sieben Vereinigten Niederlande im Februar des Jahres 1672. Wilhelm wurde als Kind von Prinz Wilhelm II. von Oranien und Maria, der ältesten Tochter König Karls I. von England, geboren.

Die Niederlande waren im 17. Jahrhundert zu einer der bedeutendsten Handels- und Seemächte sowie zum kulturellen Zentrum Europas aufgestiegen. Das vorliegende Werk schildert auch die wechselvolle Kriegsgeschichte der Niederlande, die in mehreren Kriegen gegen England Macht einbüßten, aber sich ab 1667 in vier Kriegen gegen das Frankreich Ludwigs XIV. erfolgreich durchsetzen konnten. Wilhelm bewahrte entschlossen die Unabhängigkeit seines Reiches. 1677 heiratete er Maria Stuart II., die Tochter des späteren englischen Königs Jakob II. Wilhelm unterstützte die Gegner der Rekatholisierung in England, was soweit führte, dass er 1690 selbst zum englischen König ernannt wurde. Im spanischen Erbfolgekrieg 1701 wandte er sich mit der von ihm gegründeten Großen Allianz erneut gegen Frankreich. Wilhelm starb am 19. März 1702 in Hampton Court infolge eines Reitunfalls.

Das Werk stellt eine wichtige historische Abhandlung dar, da Kerroux zahlreiche zeitgenössische Quellen und andere Darstellungen auswertet.

**Vitu, Auguste**

Paris : 450 dessins inédits d'après nature. - Paris: Maison Quantin, [1889]. - [3], 512, [2] S.: Ill.



**Restaurierungskosten: 555 Euro**

Auguste Vitu (1823-1891) stellt in seinem Buch über Paris zuerst einen allgemeinen Blick aus der Vogelperspektive auf die Stadt dar. Dabei geht er auf den Einfluss bestimmter Epochen und Stilelemente hinsichtlich der Entstehung einzelner Bauwerke ein. Die detailreichen Darstellungen werden immer wieder durch zahlreiche und wunderschöne Illustrationen untermalt.

Anschließend bespricht Vitu die Seine, die Straßen von Paris und die Innenstadt, wobei natürlich u.a. Pont-Neuf, das Palais de Justice und Notre-Dame zum Gegenstand der Darstellung werden.

Vitu schreibt auch über das linke und das rechte Seineufer und geht dabei u.a. auf die Sorbonne, das Panthéon und das Palais de l'Élysée ein. Das Abschlusskapitel behandelt die Weltausstellung von 1889, welche den Parisern das weltberühmte Erbstück, den Eiffelturm, hinterließ.

## **Buchpaten der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam**

**AGAPHI** - Aktionsgemeinschaft für den Aufbau der Potsdamer historischen Innenstadt e.V.

**Allianz Versicherung AG**, München und Potsdam

**Amt Bergholz-Rehbrücke**

**Gilda Angerstein**, Potsdam

**Arbeitsgemeinschaft Brandenburgische Buchverlage e.V.**, Potsdam

**Helga und Dr. Klaus Arlt**, Potsdam

**Renate und Peter Asmussen**, Potsdam

**Augenoptik Sämisch**, Potsdam

**Prof. Dr. Claus Baldus**, Fachhochschule Potsdam

**Rita und Hans-Joachim Beier**, Kassel

**Ursula Boettger**, Berlin

**Elfriede Böhm**, Glindow

**Lutz Borgmann**, Potsdam

**Brandenburgischer Kulturbund**, Potsdam

**Brandenburgische Provinzial Genossenschaft des Johanniter-Ordens**, Berlin

**Dr. Hans Bräutigam**, Potsdam

**Dr. Marilies von Brevern**, Potsdam

**Hans Joachim Burdack**, Freiburg

**Prof. Dr. Friedrich Buttler**, Potsdam

**Hartmut Canzler**, Berlin

**CDU Ortsverband Innenstadt Nord**, Potsdam

**Wolfgang Cornelius**, Potsdam

**Dr. Hans-Dieter Dannenberg**, Potsdam

**Deutsche Bank AG**, Potsdam

**Deutsche Telekom AG**, Potsdam

**Claus Dobberke**, Potsdam

**ELBAU GmbH** Berlin

**Energieversorgung Potsdam**

**Dr. Heinz-Werner Feldhaus**, Hörstel

**Prof. Dr. Wilfried Fuhrmann**, Potsdam

**Horst Funke**, Potsdam

**Gemeinnützige Gesellschaft für Fortbildung, Forschung und Dokumentation mbH**, Potsdam

**Klara Geywitz**, Potsdam

**Reimar Golz**, Potsdam

**Birgit Gorholt**, Potsdam

**Helmuth von Gottberg**, Düsseldorf  
**Dr. Gabriele Göldner**, Henningsdorf  
**Dr. Frank Göse**, Potsdam  
**Dr. Horst Gramlich**, Caputh  
**Dr. Volker Gutsmuths**, Potsdam  
**Dr. Wolfgang Hackel**, Potsdam  
**Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte**, Potsdam  
**Haus- und Versorgungstechnik GmbH**, Potsdam  
**Prof. Dr. Hans-Joachim Hannemann**, Berlin  
**Henning G. Heese**, Berlin  
**Hotel- und Gaststättenverband Brandenburg e.V.**, Potsdam  
**Yamina Ifli**, Potsdam  
**Investitionsbank des Landes Brandenburg**, Potsdam  
**Oberbürgermeister Jann Jakobs**, Potsdam  
**Günther Jauch**, Potsdam  
**Eckhard John**, Potsdam  
**Charlotte und Gerhard Joop**, Potsdam  
**Hanni und Oswald Kammann**, Berlin  
**Dr. Herbert Knoblich**, Potsdam  
**Brigitte Kowalski**, Berlin  
**Marianne und Hartmut Kreft**, Potsdam  
**Jürgen Kuhl**, Berlin  
**Rüdiger Kuhn**, Berlin  
**Karl-Dietrich Laffin**, Eberswalde  
**Dr. Horst Lahr**, Potsdam  
**Barbara Lambrecht-Schadeberg**, Schweiz  
**Jutta Lärz**, Wilhelmshorst  
**Bodo Lemmer**, Krefeld  
**Märkische Allgemeine Zeitung**, Potsdam  
**Märkischer Verlag**, Wilhelmshorst  
**Martin Meißner**, Werder  
**August Mertinat**, Potsdam  
**Mikro Universe GmbH**, Berlin  
**Mittelbrandenburgische Sparkasse**, Potsdam  
**Ministerialrat Jürgen Müller**, Kleinmachnow  
**Gabriele Niethammer**, Eberswalde  
**Jutta und Rudolf Noack**, Neu Fahrland  
**Rosa Nußbaum**, Potsdam  
**Rosemarie Oback**, Potsdam

**Ostdeutsche Sparkassenstiftung**, Berlin  
**Dr. Lutz Partenheimer**, Potsdam  
**Dr. Susanne und Mike Paulukat**, Potsdam  
**Marlis Pinkert**, Potsdam  
**Ministerpräsident Matthias Platzeck**, Potsdam  
**Roswite und Volker Pollert**, Potsdam  
**pro Brandenburg**, Potsdam  
**Cornelia Rau**, Potsdam  
**Steffen Reiche**, Potsdam  
**Silke Satthoff-Hübscher**, Potsdam  
**Werner von Scheven**, Geltow  
**Rosl Schiffmann**, Caputh  
**Minister Jörg Schönbohm**, Kleinmachnow  
**Dr. Karl-Viktor von Schöning**, Berlin  
**Prof. Dr. Hans-Joachim Schreckenbach**, Potsdam  
**Dr. Ilse Schumann**, Kleinmachnow  
**Dr. Wilma Simon**, Potsdam  
**Soroptimist International**, Club Potsdam  
**Rosemarie und Berthold Spatz**, Potsdam  
**Brigitte Stargardt**, Bremervörde  
**Heidi und Dr. Alexander Steinicke**, Potsdam  
**Gert Streidt**, Potsdam  
**Ina und Ulrich Treuter**, Potsdam  
**Dr. Astrid Tributh**, Potsdam  
**Verein für Heimatkunde zu Eberswalde e.V.**  
**Carla Villwock**, Fahrland  
**WALL Verkehrsanlagen GmbH**, Velten  
**Dirk Walter**, Potsdam  
**Ministerin Prof. Dr. Johanna Wanka**, Potsdam  
**Hans-Peter Warnecke**, Potsdam  
**Weltkugel-Stiftung**, Potsdam  
**Karin Wernike**, Potsdam  
**Petra Wesch**, Potsdam  
**SKH Wilhelm Karl Prinz von Preußen**  
**Christa Wolf**, Berlin  
**Ingrid Wolf**, Berlin  
**Hermine Wüllner**, Sandhausen